

„Sieba Schwobakäppsela“ im Kulturhaus

„Ka i no a Oi hau“

LAUPHEIM – Haben Sie, liebe Besucherin, lieber Besucher, jedes Wort, jeden Nasallaut verstanden? Respekt, dann sind Sie des Oberschwäbischen umfassend mächtig. Die „Sieba Schwobakäppsela“ – zwei Damen und fünf Herren – haben am Freitag rund 400 Gäste im Kulturhaus zu Lachsalven und Begeisterungstürmen hingerissen.

**Von unserem Mitarbeiter
Wolfgang Manecke**

Wissen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, was das heißt: „da Gruscht zëmakaia“? Wenn Sie das korrekt mit „heiraten“ übersetzen, dann sind Sie nach Ansicht von Marlies Grötzinger ein echter Oberschwabe. Nach solchen Menschen hat Bernhard Bitterwolf am Freitag zu Beginn der Veranstaltung im Publikum gesucht und ihre Schwäbischkenntnisse auf die Probe gestellt. Nicht Schwäbisch zu können, behauptete der Musikant, sei zwar keine Sünde, aber eine Schande. Worauf sich niemand meldete, als Bitterwolf fragte, ob auch Nichtschwaben im Saal seien.

Früher müsse Schwäbisch die Hochsprache gewesen sein, vermutete Marlies Grötzinger in ihrer ersten Lesung, denn der Urmensch – etwa Ötzi – habe wahrscheinlich alle schwäbischen Nasallaute beherrscht. Selbige zitierte „Grötzi“ in einem einzigen Satz: „Ka i no a Oi hau?“ (Kann ich noch ein Ei haben?).

Nach Marlies Grötzinger boten drei

Herren saftige Kostproben aus dem Fundus des oberschwäbischen Humors. Hugo Breitschmid aus Dürnbau verglich die Schwaben mit einem Kellner – logisch, dass der Oberkellner ein Oberschwabe ist. Hermann Rehm aus Dürmentingen mahnte, man solle sich nicht auf Hochdeutsch die „Gosch reißen“, und Albin Beck lästerte über 13 „wohlproportionierte Landfrauen, gewichtige Persönlichkeiten“, die alle Größe 48 trugen.

„Sau, Alte, sau“, ruft der Schwabe

Heiterkeit und Beifall im Saal und auf der Empore erreichten schließlich Orkanstärke beim Auftritt von Paula Renz, genannt Oma Paula. Mit unbewegter Miene verkündete sie: „Wenn der Blutdruck höher isch wie d’Rente, no isch au nix.“ Oder wie wär’s mit diesem hier: Drei Frauen machen einen Wettlauf und werden von ihren Partnern angefeuert. „Lauf, Susi“ ruft der Preuße der Preußin zu. „Renn, Zensi“, treibt der Bayer seine Maid an. Und der Schwabe? Der verlangt von seiner Frau: „Sau, Alte, sau.“ Ist schon in Thaddäus Trolls „Deutschland, deine Schwaben“ überliefert, aber trotzdem schön. Sie wisse mehr als 150 Witze auswendig, sagte Renz auf Nachfrage der SZ.

Damit die Redebeiträge nicht so trocken daher kamen, griff das Duo „Wellaweag“ – Bernhard Bitterwolf und Hardy Berchmann – bei Tanzweisen und Lumpenliedern ordentlich in Tasten und Saiten. Das Publikum sang mit, lachte, jubelte und klatschte sich zwei Stunden lang die Hände wund.



Animierten Schwaben und Nichtschwaben zum Mitsingen: Bernhard Bitterwolf und Hardy Berchmann.
Foto: Manecke